

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 52 (1990)
Heft: 6

Rubrik: LT-Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die AGIR feierte ihren 25. Geburtstag

Kürzlich führte die AGIR (Arbeitsgemeinschaft für innerbetriebliche Rationalisierung) ihre 25. Mitgliederversammlung durch. Diese war eingebettet in eine zweitägige Informationstagung zum Thema:

Der Fahrsilo im Vergleich mit anderen Silageverfahren

Heinz Aebersold, seit einem Jahr neuer Präsident der AGIR, führte die Versammlung zügig. Er konnte auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Insbesondere erwähnte er:

- Die zweitägige Informationstagung in Grangeneuve zum Thema Rundballen
- Die Studienreise nach Dänemark
- Den zweitägigen Weiterbildungskurs für Baufachleute, der zusammen mit der FAT und den Meliorationsämtern durchgeführt wurde.

Der erfolgreiche Rechnungsabschluss 1989 und das ausgeglichene Budget 1990 gaben zu keinen Diskussionen Anlass. Hingegen wurde das Haupttraktandum, die Statutenrevision, um ein Jahr vertagt. Die Mitgliederversammlung sprach sich zwar klar für eine Namensänderung aus, beauftragte aber den Vorstand, den Vorschlag für den neuen Namen nochmals zu überprüfen und vor allem auch eine gute französische Bezeichnung auszuarbeiten.

Den beiden abtretenden Vorstandsmitgliedern, Dr. W. Meier, Direktor der FAT, und A. Müller, Berater im Tessin, sprach der Präsident seinen Dank aus. Als

Nachfolger wählte die Versammlung R. Hilty, Mitarbeiter der FAT, und A. Bonetti vom Meliorationsamt des Kantons Tessin.

Nach der Mitgliederversammlung, als Auftakt zur Jubiläumsfeier, hielt Dr. B. Lehmann, Vizepräsident des Schweizerischen Bauernverbandes, einen Vortrag zum Thema:

Die Wettbewerbsfähigkeit unserer Landwirtschaft im Lichte widersprüchlicher Anforderungen.

Im Zentrum seiner Ausführungen standen einerseits die beiden grossen Tendenzen, die gegenwärtig spürbar sind, nämlich:

- **Liberalere Agrarpolitik:** Im Klartext heisst das: Die Landwirtschaft soll weniger kosten. Diese Forderung hat im Rahmen des gegenwärtig laufenden Europäisierungsprozesses eine neue Dimension erhalten.
- **Die Landwirtschaft soll mehr Rücksicht nehmen auf die Umwelt und die Tiere.**

Diese beiden Tendenzen stellen die schweizerische Landwirtschaft vor ein paar zentrale Fragen:

- Wollen wir mit hohen Preisen weiterproduzieren und dabei riskieren, Marktanteile zu verlieren?
- Wollen wir mit tieferen Preisen weiterproduzieren und dafür unsere Fähigkeiten verbessern, um unsere Marktanteile zu halten?
- Wie bringen wir ökologische und ökonomische Forderungen unter einen Hut?

Auf diese Fragen werden wir in der nächsten Zeit Antworten erarbeiten müssen.

Interessant waren auch die Vergleiche der Produktionskosten zwischen vergleichbaren schweizerischen und deutschen Landwirtschaftsbetrieben. Heraus kam dabei, dass der beträchtliche Unterschied von rund Fr. 4500.- pro ha zu 26% auf die höheren Löhne und Lohnansprüche, zu 27% auf die höheren Preise für Hilfsstoffe, Maschinen und Gebäude, zu 24% auf die grössere Intensität (Arbeit, Maschinen, Gebäude pro ha) und zu 23% auf die verschiedenen Kosten (Versicherungen, Tierarzt, etc.) und die Zinsen zurückzuführen sind. Aus diesen Zahlen wird ersichtlich, dass die Landwirtschaft nicht allein verantwortlich ist für die hohen Produktionskosten. Das heisst mit anderen Worten auch, dass die Landwirtschaft nicht nur aus eigenen Kräften wettbewerbsfähig im EG-Rahmen werden kann. Die Zulieferer, aber dann auch die Verarbeiter, die im Vergleich mit dem Ausland ebenfalls viel höhere Produktions- und Vermarktungskosten geltend machen, müssen ebenso mithelfen. Auch die Forderung nach umweltgerechterer Produktion hat ihren Preis. Ein Teil davon kommt in den höheren Gebäudeinvestitionen zum Ausdruck. Schlussendlich stellt sich für die ganze Gesellschaft die Frage, können wir ein gegenüber Deutschland wesentlich höheres Lohnniveau halten?

P. Reinhard
Geschäftsführer der AGIR